

Kostengünstige familienfreundliche Maßnahmen (FF) bieten KMU viele Chancen. Wie geht es?

1. Bestandsaufnahme

- Wie viele und welche Mitarbeiter haben familiäre Verpflichtungen (Kinder, zu pflegende Angehörige)?
- Wie wird FF schon heute im Betrieb realisiert?
- Was wünschen sich die Beschäftigten darüber hinaus? Mitarbeiterbefragung/Vorschlagsmanagement kann als Basis für ein familienfreundliches Konzept dienen. Gespräch mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern zu deren Umgang mit FF können ergänzend in das Konzept aufgenommen werden

2. Bestimmung einer für FF-Themen zuständigen Person > Chef

3. Abschätzung von Kosten und Nutzen

Vorteile von familienfreundlichen Maßnahmen

- Umsatzsteigerung und Imagegewinn bei Kunden durch Nutzung der Marke „Regional und familienfreundlich produziert“
- Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität; Möglichkeit neue Mitarbeiter, Kunden und Partner zu gewinnen
- Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit, Steigerung der Motivation
- Senkung der Ausfallrate/Fehlerquote bei der Arbeit, Senkung der Fehl- und Krankheitszeiten, Reduzierung der Fluktuationsrate, was zur direkten Senkung der Stellenbesetzungs- und Einarbeitungskosten führt
- Verbesserung des Betriebsklimas, Steigerung der Identifikation der Beschäftigten mit dem Unternehmen
- Steigerung der Produktivität (u.a. durch Anschaffung Diensthandy, Laptop und UMTS-Karte, Einrichtung von Homeoffice und flexiblen Anwesenheitszeiten)

Kosten für familienfreundliche Maßnahmen

- Anschaffungskosten für mobile Endgeräte, für die Einrichtung von Eltern-Kind-Arbeitszimmer
- Geldwerte Leistungen
- Zuschüsse für Kinderbetreuung
- Arbeitsaufwand bei der Einarbeitung in die Thematik

4. Umsetzungsstart mit einem Start-Datum!

Liste mit konkreten Maßnahmen den Mitarbeitenden zugänglich machen. Transparenz!

5. Öffentlichkeitsarbeit – das familienfreundliche Konzept für die interne und externe Kommunikation nutzen, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren und neue Arbeitskräfte, Kunden und Partner zu gewinnen.

6. Regelmäßige Überprüfung, ob die aufgelisteten Maßnahmen zur Verbesserung im Arbeitsalltag beitragen inkl. notwendiger Nachjustierung.

Ansprechpartner



Barbara Nitzsche, Klaus-Bernhard Friedrich
VAB e.V. Luckenwalde
Tel: 03371 610101
E-Mail: vab.ev@t-online.de



Ilka Schadow, Agentur für Arbeit Potsdam
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA)
Tel: 0331 880-1840
E-Mail: Potsdam.BCA@arbeitsagentur.de



Ulrike Wassermann, Jobcenter Teltow-Fläming
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA)
Tel: 03377 323-722
E-Mail: jobcenter-teltow-flaeming.BCA@jobcenter-ge.de



Agata Riehm, ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH
Regionalbüro für Fachkräftesicherung
Tel: 0331 200 29 128
E-Mail: agata.riehm@zab-brandenburg.de

Weitere Kooperationspartner

Landkreis Teltow-Fläming,
Amt Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement
IHK Potsdam, RegionalCenter Teltow-Fläming
Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming
Jan Schröder Beratung
gb-design Gerald Bornschein



Das Projekt „Transnationale Kooperationen - Fachkräfte halten und gewinnen durch familienfreundliche Branchenentwicklung in den RWK“ wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.



CHECKLISTE

für Familienfreundlichkeit in Unternehmen



Bitler: MEV-Verlag, Fotolia

Layout: gb-design.de

Fachkräfte halten und gewinnen durch familienorientierte Branchenentwicklung in den Regionalen Wachstumskernen. Ein transnationales Projekt in Kooperation mit dem Trentino (Italien) und der Prignitz



Lokales Bündnis für Familie Baruther Urstromtal



Mit dem Ampelsystem können Sie feststellen, ob Sie reif für das Prädikat „Familienfreundlich“ sind, sich auf der Zielgerade befinden oder erst am Start stehen. Haben Sie Gesprächsbedarf oder Fragen, wenden Sie sich an uns! Gutes Gelingen!

		Wollen oder können wir nicht leisten	Ist bereits in Planung	Machen wir schon	Unterstützung gewünscht
1	Führen von Mitarbeitergesprächen, um Bedarfe der Mitarbeiter festzustellen				
2	Individuelle/r und/oder längerfristige Dienstplangestaltung/ Personaleinsatzplan unter Berücksichtigung von Fahrgemeinschaften, ÖPNV-Verbindungen und Betreuungszeiten				
3	Lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle: Gleitzeit, Jahresarbeitszeit, Langzeitkonten, Altersteilzeit, Vertrauensarbeitszeit, Service- und Funktionszeiten, zeitweise reduzierte Arbeitszeit etc.				
4	Andere Arbeitszeitmodelle: flexible Arbeitszeiten, „Elternschichten“, Heimarbeit				
5	Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung für Eltern und/oder Pflegende				
6	Unterstützung von Müttern und Vätern, die Elternzeit in Anspruch nehmen möchten				
7	Bedürfnisgerechte Ferienregelung, Beschäftigte mit Kindern bekommen in den Ferien vorrangig Urlaub				
8	Ausstiegs- und Wiedereinstiegsbegleitung vor und nach Eltern- bzw. Pflegezeit				
9	Kontakthalten mit Mitarbeitern in Eltern- oder Pflegezeiten				
10	Förderung der gegenseitigen Unterstützung unter den Beschäftigten und ehemaligen Mitarbeiter/innen, z. B. Identifizierung/Unterstützung von Mitarbeitern in Elternzeit, die bereit sind, andere Kinder mit zu betreuen, Anregung und Unterstützung von Mitfahrgelegenheiten				
11	Zuwendung bei besonderen Anlässen (Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen)				
12	Beteiligung an den Betreuungskosten, Zuschuss zur Kinderbetreuung				
13	Einsatz von Sachgutscheinen/44 € Freigrenze für familienfreundliche Maßnahmen				
14	Einrichtung einer Kinderspiel- und Hausaufgabenecke, die (auch) von Mitarbeiterkindern genutzt werden kann				
15	Förderung von Kinderferienbetreuung/Ferienzeitangeboten (Abdeckung z. B. durch pensionierte Mitarbeiter)				
16	Kostenloses/subventioniertes Mittagessen für Beschäftigte und evtl. deren Familienmitglieder, Möglichkeit der Essensmitnahme				
17	Unterstützung bei Finanzproblemen und Notlagen (z. B. bei der Wohnungssuche)				
18	Verständliche und zugängliche Darstellung der familienfreundlichen Maßnahmen im Betrieb (auf dem Schwarzen Brett, in der Kaffecke oder im Sozialraum)				
19	Liste mit Beratungs-, Vermittlungs- und Unterstützungsangeboten bei der Angehörigen- und Kinderbetreuung				
20	Offene und transparente Unternehmenskommunikation				
21	Eigene Maßnahmen:				
22	Familienfreundlichkeit ist fest im Betrieb verankert (festgeschrieben und gelebt)				
	Summe				

Haben Sie Interesse, weiter zu machen? Im *Instrumentenkoffer familienfreundlicher Maßnahmen* finden Sie praktische Hinweise für Ihr Unternehmen, erhältlich bei Ihren Ansprechpartnern oder unter www.fitfuerfamilie.de